

# Revolutionärer Weltprozeß, Jugend und gesellschaftlicher Fortschritt

Zu diesem Thema fand im Rahmen der X. FDJ-Studententage am 15. April ein Symposium statt. Genosse Dr. Eberhard Künke konnte im Namen der FDJ-Kreisleitung und des Internationalen Studentenkomitees (ISK) viele ausländische Studenten und Aspiranten, FDJler und ihre Gäste begrüßen: Genossin Dr. Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Ermlich, Vorsitzender der Universitätsverwaltung, Vertreter der Direktoren für Studienangelegenheiten und Internationale Beziehungen und Genossen aus der Sektion Marxismus-Leninismus.

Stefan Gaidow, stellvertretender ISK-Vorsitzender, wies in seinem Referat auf die Bedeutung der Tatsache hin, daß die bevorstehenden XI. Weltfestspiele im ersten sozialistischen Land Amerikas stattfinden. Er legte die objektiven Ursachen für die wachsende

Rolle des Kampfes um die Gewinnung der Jugend, um ihre Einheit auf der Grundlage eines umfassenden demokratischen Programms dar. Die Weltfestspiele waren und sind stets Höhepunkte im Kampf um die Rechte und Lebensinteressen der jungen Generation und zugleich Tribunale gegen die menschenfeindlichen Mächtschaften des Imperialismus, gegen alle Versuche zur Spaltung und Isolierung der progressiven Jugend.

Als erster Diskussionsredner berichtete der Komsomolze Olo Kontor eindringlich über die Leistungen, mit denen die sowjetische Jugend die Weltfestspiele vorbereitet. Den Teilnehmern des Symposiums wurde ein Eindruck vermittelt, was es heißt, eine Trasse durch die Taiga zu ziehen, wo die Temperaturen im Winter auf unter 50 Minusgrade absinken und im Som-

mer ein undurchdringlicher Sumpf entsteht. Mit der Überwindung dieser Hindernisse wird zugleich der Kampf um den neuen, den kommunistischen Menschentyp geführt.

Der Beitrag der finnischen Studentin Sirikka Korpela umriß die große Verantwortung und die Aufgabe der fortschrittlichen Jugend bei der Durchsetzung der friedlichen Koexistenz. Mit berechtigtem Stolz wies die Rednerin auf den bedeutenden Anteil Finnlands an den bisherigen Errungenschaften dieser Politik hin, auf die Tatsache, daß der vor 30 Jahren mit der Sowjetunion abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand der Grundstein der Außenpolitik ihres Landes ist.

Der ungarische Genosse Gabor Garancze zeigte in seinem Beitrag, daß der Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nicht weniger revolutionären Elan, nicht weniger Helden-



Foto: Strauss

Imperialisten der-SRV hinterlassen haben. Mit dem gleichen Heldenmut, mit dem der Sieg errungen wurde, wird jetzt das sozialistische Vietnam aufgebaut. In Vietnam wird jetzt Wirklichkeit, wofür Ho chi Minh immer gekämpft hat.

Ein arabischer Student erklärte mit aller Eindringlichkeit den Ernst der Lage, die durch die neueste israelische Aggression im Libanon geschaffen wurde. Er zeigte aber auch, wie die arabische Jugend durch ihre Erfahrungen Freunde und Feinde immer besser zu unterscheiden weiß. Er dankte im Namen der arabischen Studenten für die Solidarität, die ihnen in unserem sozialistischen Land immer wieder entgegengebracht wird.

Solidarität war auch das Thema des FDJ-Studenten Hubertus Thomsius - Solidarität mit dem chilenischen Volk, die in verschiedenen Formen zum Ausdruck gebracht werden kann.

Ein Höhepunkt der Diskussion war der Beitrag des kubanischen Aspiranten Genossen José Martin. Unsere kubanischen Freunde bereiten sich mit dem ihnen eigenen Temperament auf das Ereignis des kommenden Sommers vor. Das ganze Land ist von der Festivalatmosphäre erfüllt worden.

In ihrem Schlußwort überbrachte Genossin Dr. Edith Franke dem Symposium die Grüße des Sekretariats der Kreisleitung und aller Kommunisten der TU. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen stand die Einheit von proletarischem Internationalismus und sozialistischem Patriotismus. Das war gleichsam der Grundtenor des ganzen Symposiums.

Das gemeinsame Symposium von FDJ und ISK war auch in diesem Jahr ein Höhepunkt der FDJ-Studententage. Diese gute Tradition wird fortgesetzt werden. Dabei ist künftig noch mehr Sorgfalt auf die technisch-organisatorische Vorbereitung zu legen. Hierzu gehört die Heizung des Tagungsraumes entsprechend den Außentemperaturen und seine Eignung für Filmvorführungen.

Doz. Dr. Karl Schirbke

## • Gäste • Meinungsstreit • Humor



Viele ausländische Freunde nahmen an unseren X. FDJ-Studententagen teil. Bild oben: wissenschaftlicher Disput an der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik - ungarische und bulgarische Kommilitonen aus Partnerhochschulen der TU im Gespräch mit Doz. Dr. sc. Heide (links), Bär, reich, Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge. Foto: Anklam



Professorenkollegium der Sektion 10 während der X. FDJ-Studententage - für Studenten und Hochschullehrer gleichermaßen interessant und anregend. Auf unserem Foto v. l. Prof. Krause, Prof. Markert, Kerstin Brauns (2. Studienjahr), Eckhard John (4. Studienjahr), FDJ-OO-Sekretär Helmut Wagner, Manfred Luttmann (4. Studienjahr) und Prof. Heinsch. Fotos: Feucht (2)



Am 5. April 1978 fand in der Spirale der diesjährige Kulturwettbewerb der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik statt. Am Ausscheid nahmen die zwei besten Seminargruppen jedes Jahrgangs teil. Allerdings muß hierbei kritisiert werden, daß einige Seminargruppen kurzfristig absagten. Die Qualität der Programme kann man als gut bis sehr gut bezeichnen. Sie behandelten originelle Probleme und Erlebnisse aus dem Alltag der Studenten. Den ersten Platz belegte die Seminargruppe 76/10/04. (Foto). Ihre Darbietungen galten dem Studentensommer. Die Jugendfreunde verstanden es großartig, das gesamte Kollektiv in ihr Programm einzubeziehen. Der Auftritt wirkte sehr geschlossenen und stellte in lustiger Weise Episoden aus den FDJ-Studentenbrigaden dar. (Übrigens sind die Mädchen und Jungen auch in diesem Jahr wieder drei Wochen dabei!) Auf Beschluß der Jury wurde diese Seminargruppe zum zentralen Kulturwettbewerb der TU delegiert, wo sie gut abschnitt. Ute Luschinetz, 77/10/04



Während der X. FDJ-Studententage an der TU sorgte auch die Gruppe „Los Latinos“, der Sänger aus Kuba, Kolumbien und Peru angehören, für Festivalstimmung. Foto: Neumann



tum erfordert als die revolutionären Kämpfe der Vergangenheit. Er setzte sich mit der Meinung auseinander, man könne entweder im Studium oder in der gesellschaftlichen Arbeit hohe Leistungen erzielen. Die konkreten Erfahrungen der ungarischen Gruppe an der TU beweisen, daß beides zusammengehört.

Im Namen der westafrikanischen Studenten sprach der kubanische Studentebotoko aus der Volksrepublik Kongo. Er würdigte die solidarische Hilfe des Gastlandes der XI. Weltfestspiele und nannte die wichtigsten Aufgaben, die die afrikanischen Länder auf dem Wege zur vollständigen Befreiung von allen Formen der imperialistischen Ausplünderung zu lösen haben. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die befreiten afrikanischen Länder in der weltweiten Auseinandersetzung auf der Seite des Sozialismus stehen. Der Sozialismus vereitelt die Pläne der Imperialisten, die gegen die nationale Befreiungsbewegung gerichtet sind, und hilft den befreiten Ländern bei der Überwindung der Rückständigkeit, bei der Entwicklung der Produktivkräfte.

Ein bolivianischer Student referierte über Probleme, die bei der Erringung und Behauptung der Macht in lateinamerikanischen Ländern auftreten. Dabei bezog er sich auf die Erfahrungen seines Heimatlandes, aber auch Kubas und Perus.

Die Studentin Bue mai Li schilderte die Anstrengungen der vietnamesischen Jugend zur Bewältigung der vielen Probleme, die die geschlagenen USA-

## X. FDJ-STUDENTENTAGE AN DER TU DRESDEN

FDJ-Studententage: Bereits ein rundes Jahrzehnt lang bewährte, sozialistische Tradition auch an unserer Universität - von der Freien Deutschen Jugend hervorgebracht und von ihr getragen! So waren die „X.“ mit ihrem vielfältigen Programm wiederum ein Spiegelbild beeindruckender Leistungen der FDJ-Studenten. Sie zeigten beachtliche Ergebnisse des regen wissenschaftlichen, geistig-kulturellen und politischen Lebens unserer Studentenkollektive und vermittelten die besten Erfahrungen für die ideenreiche, schwingvolle Verwirklichung der Ziele im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. UZ berichtet auch heute über weitere Höhepunkte der X. FDJ-Studententage, die zugleich den symbolischen Auftakt zur 150-Jahr-Feier unserer Universität gaben.

## Das lockte auch die DEFA an

Anläßlich der X. FDJ-Studententage eröffnete am 12. April unser Sektionsdirektor Prof. Lander im Wohnheim Tiergartenstraße 48 den Klub der Sektion Architektur. Dem waren auf Initiative der Wohnheimleitung unter aktiver Mithilfe des Hausmeisterehepaares viele

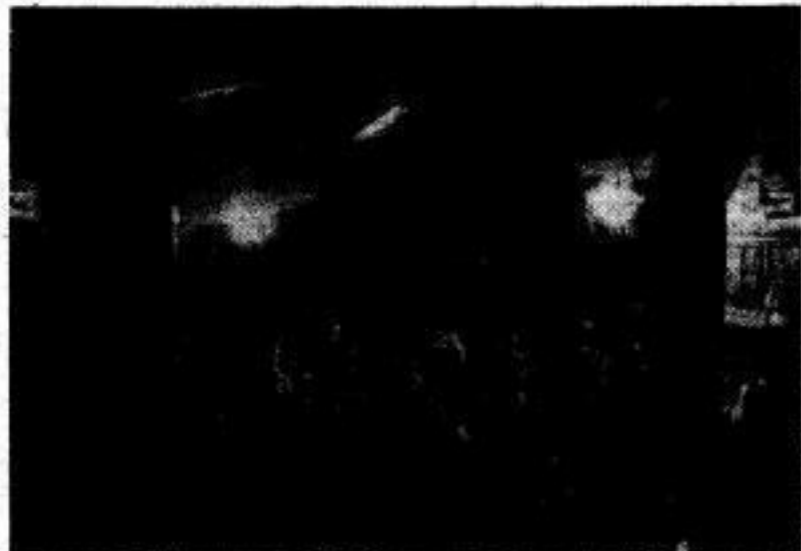
Stunden freiwilliger Umgestaltungsarbeit vorausgegangen. Im Keller wurde zum Beispiel ein Raum zu einer kleinen Galerie mit Grafiken von Studenten und des Lehrkörpers umgebaut, später einmal als Arbeits- und Zeichenraum nutzbar.

Höhepunkt einer Reihe von Veranstaltungen war der Auftritt der Leipziger Gruppe „Folkländer“. Sie begeisterte das Publikum mit zumeist unbekanntem Volksliedern aus unterschiedlichen Epochen unserer Geschichte, begleitet durch das Spiel auf historischen, zum Teil nachgebauten Volksinstrumenten.

Zugegen war auch der Drehstab des DEFA-„Augenzeugen“, als zur Containerversteigerung manche Mark getauscht wurde gegen Vasen, Töpfe, Gläser oder Gemälde, bei denen man besser nur den Rahmen weiterverwendet. Der Auktionserlös kam dem Festival-Konto zugute.

Damit alle Beteiligten und Zuschauer nicht zu hungern brauchten, wurden mit großem Einsatz vom Hausmeisterehepaar Bratwurst „Fettbammen“ und Getränke verkauft! Dafür besonderen Dank!

Nach einer Wanderung unter dem Motto „Mit Robin Hood durch Wald und Schutt“, unter anderem mit Wettbewerben im Bogenschießen, klangen die Studententage an der Sektion mit einem Chansonabend des Dresdner Liedermachers Gerhard Schöne aus.



Zu den „X.“ stiftlich eingeweiht: Klub der Sektion Architektur im Wohnheim Tiergartenstraße 48. Foto: Neumann



Die Gruppe „Folkländer“ begeisterte mit zum Teil noch nie gehörten Volksliedern und ihrem Spiel auf historischen Musikinstrumenten.

Dipl.-Ing. Hartwig Barth